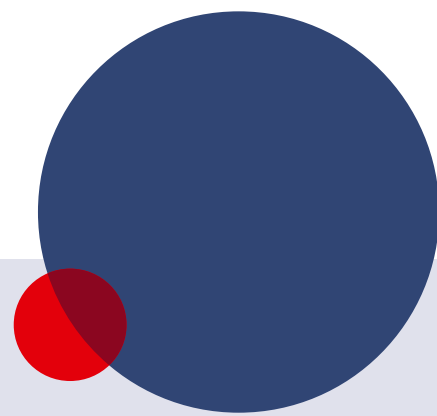




 **Bildungslandschaften
mit talentCAMPus
entwickeln**

Das Ferienbildungsprojekt des
Deutschen Volkshochschul-Verbands in der Förderphase II von
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018 bis 2022)



Impressum

vhs Deutscher
Volkshochschul-Verband

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
talentCAMPus

Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
www.volkshochschule.de
www.volkshochschule.de/talentcampus

Erscheinungsjahr: 2022
Redaktion und Texte: Katharina Reinhold, Maja Voss,
Michael Kempmann
Layout und Satz: Peggy Förster

Titelfoto: Gemeinsames Kürbisschnitzen im Projekt „Kreativer
Bildungserbst 2021“ der KVHS Northeim, © DVV



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
Einleitung	3
Rückblick auf die erste Förderphase (2013–2017)	4
Die zweite Förderphase (2018–2022)	6
● 2018	7
„Die Kids finden heraus, worin sie gut sind, und werden immer selbstbewusster“	8
Gespräch mit Michael Müller, Jugendkulturzentrum Limburgerhof	
Daten und Fakten: Teilnahme/Verpflegung	10
● 2019	11
„talentCAMPus ist ein wichtiger Teil meines Lebens“	12
Gespräch mit Hoshiyar Mohamad, vhs Rhön und Grabfeld	
Daten und Fakten: Bündnispartner/Ehrenamt	14
● 2020	15
„Das schaffen wir nicht!“ war keine Option	16
Gespräch mit Karin Greßler, vhs Suhl	
Daten und Fakten: Podcast	18
● 2021	19
„Wir sind alle verrückt“	20
Gespräch mit Tatjana Becker, Theaterpädagogin	
Daten und Fakten: Weiterleitungsmittel/Sachausgaben	22
● 2022	23
„Es ist mir eine Herzensangelegenheit“	24
Gespräch mit Kerstin Dötzl, ehrenamtliche talentCAMPus-Mitarbeiterin	
Ausblick	26

Grußwort

von Martin Rabanus, Vorsitzender des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V.

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen,**

seit 2013 ist der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) Programmpartner im Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Das BMBF stellt seitdem jährlich etwa 50 Mio. Euro zur Verfügung. Bundesweit werden Kinder und Jugendliche, die Bildungsbenachteiligung erfahren, direkt in den Sozialräumen erreicht.

Damit hat das BMBF der Zivilgesellschaft ein wichtiges Paket in die Hand gegeben, um die Teilhabe der jungen Menschen mit Angeboten der kulturellen Bildung zu fördern. Gleichzeitig werden Bündnisse für Bildung in den lokalen Bildungslandschaften gestärkt, denn die Projekte realisieren mindestens drei gleichberechtigte Partner gemeinsam.

In außerschulischen Settings erreichen Akteure aus den Bereichen Bildung, Jugend, Kultur und Soziales gemeinsam junge Menschen und fördern sie darin, die Welt mit kulturell-kreativen Mitteln wahrzunehmen und zu gestalten. Natürlich werden damit wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen aus- und fortgebildet, damit diese junge Generation unsere gemeinsame Zukunft anders und neu denken kann. Mit dem Programm werden in erster Linie Kinder und Jugendliche angesprochen, die Bildungsbarrieren erfahren, was seine Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt steigert.

Dass die Volkshochschulen mit ihren Partnern in zehn Jahren *talentCAMPus* etwa 100.000 junge Menschen mit kultureller Bildung erreicht haben, dass deutschlandweit in fast 300 Kommunen Projekte umgesetzt wurden und dass gut ein Viertel der Volkshochschulen bundesweit beteiligt waren – all dies ist Verdienst der Menschen vor Ort, die unermüdlich Bündnisse für Bildung aufbauen und pflegen, neue kulturelle Bildungsprojekte entwickeln, sie planen und umsetzen und die Kursleiter*innen, Ehrenamtlichen und nicht zuletzt die Teilnehmer*innen selbst immer wieder motivieren, dieses gemeinsame



Erlebnis wahr werden zu lassen. Dafür danke ich Ihnen, liebe Kolleg*innen, recht herzlich. Ebenso gilt mein Dank dem Team *talentCAMPus* beim Deutschen Volkshochschul-Verband, das im vergangenen Jahrzehnt für das Projekt geworben, den Förderer überzeugt und die Kolleg*innen vor Ort unterstützt hat.

Nicht zuletzt sei auch dem Förderer, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, gedankt für das Vertrauen in die Programmpartner mit ihrer strukturellen Mobilisierungskraft. 50 Mio. € jährlich für die Kulturelle Bildung marginalisierter Zielgruppen sind ein mutiges Zeichen – auch und gerade in den aktuellen Zeiten.

Ihr Martin Rabanus

Einleitung

***talentCAMPus* in der zweiten Förderphase von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“**

talentCAMPus ist nun schon seit zehn Jahren der Beitrag der Volkshochschulen und ihrer lokalen Partner zum Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mehr als 100.000 junge Menschen zwischen sechs und 18 Jahren wurden mit Angeboten erreicht, in denen Kulturelle Bildung mit lernzielorientierten Einheiten kombiniert und damit ein ganzheitliches und lebensnahes Angebot in den Sozialräumen geschaffen wurde. Es fanden Projekte statt von Flensburg bis nach Garmisch-Partenkirchen, von Aachen bis nach Görlitz – was hier nicht nur redensartlich, sondern auch wörtlich zu verstehen ist.

Gerade außerhalb der Schulzeit haben Kinder und Jugendliche Zeit, sich mit kultureller Bildung zu beschäftigen – besonders, wenn ihre Familien sich keinen Urlaub leisten können. In einem einwöchigen *talentCAMPus* erleben junge Menschen Kunst und Kultur viel intensiver als im auf einzelne Schulstunden verteilten Kunstunterricht. Alleinstellungsmerk-

mal des *talentCAMPus* war, dass die Bausteine „Kulturelle Bildung“ und „Lernzielorientierte Angebote“ in der Planung ein ausgewogenes Verhältnis finden. So wurde sichergestellt, dass die kulturelle Bildung nicht funktionalisiert wird, sondern Kernziel aller *talentCAMPus*-Projekte bleibt.

Damit die großen und kleinen Ziele eines so umfassenden Projektes erreicht werden können, sind viele unterschiedliche Menschen nötig. Bedauerlicherweise ist es nicht möglich, alle Menschen in einer solchen Broschüre abzubilden, die in der zweiten Förderphase entscheidend zum Erfolg von *talentCAMPus* beigetragen haben. Deswegen sollen die Geschichten einer Kollegin aus einer Volkshochschule und eines Bündnispartners, von einem Peer-Teamer, einer Kursleiterin sowie einer Ehrenamtlichen hier stellvertretend für den vielfältigen und dankenswerten Einsatz der Menschen stehen, die mehr als 2.236 *talentCAMPus*-Projekte ermöglicht haben.



Rückblick auf die erste Förderphase (2013–2017)

talentCAMPus I

Das Programm *talentCAMPus* des Deutschen Volkshochschul-Verbands ermöglicht seit 2013 Ferienangebote der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche. Die Angebote richten sich von Beginn an vor allem an Teilnehmer*innen zwischen 9 und 18 Jahren, die in sozialen Risiken aufwachsen und Bildungsbarrieren erfahren. Die meist ein- oder zweiwöchigen Projekte werden von lokalen Bündnissen für Bildung bundesweit umgesetzt.

Das Programm wurde bei den Volkshochschulen und ihren Partnern schnell bekannt und beliebt: In der ersten Förderphase 2013–2017 stieg die Zahl der geförderten *talentCAMPus*-Projekte von Jahr zu Jahr an. Einige Projekte erhielten große Aufmerksamkeit und wurden sogar mit Preisen auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet.

Die Kinder und Jugendlichen stellten in der ersten Förderphase im *talentCAMPus* mit viel Freude und Engagement beispielsweise Musicals und Theaterstücke auf die Beine, erschufen Skulpturen, Maleien, fantasievolle Kleidung und Videos oder programmierten Spiele-Apps.

Einige Bündnisse erprobten die Möglichkeit, Elternbildungsangebote in die *talentCAMPus*-Projekte einzubinden. Dabei wurden die Erziehungskompetenzen der Eltern gestärkt, damit sie ihre Kinder in schulischen Angelegenheiten und bei der Berufsfindung besser unterstützen können.

talentCAMPus plus und talentCAMPus 18 plus

In den Jahren ab 2014 / 2015 wurde der Bedarf an Bildungsangeboten für junge neu zugewanderte Menschen, die z. B. aus Syrien geflüchtet waren, sehr groß. Viele der Kinder und Jugendlichen waren zunächst nicht schulpflichtig und hatten keinen Zugang zu Sprachförderung. Die lokalen Bündnisse für Bildung erkannten frühzeitig den Bedarf an Projekten für diese Zielgruppe – auch außerhalb der Ferien. Das bestehende *talentCAMPus*-Konzept wurde zu diesem Zweck aufgestockt und ab 2015 um das Format *talentCAMPus plus* erweitert. Sprachförderung konnte so mit Angeboten der kulturellen Bildung verzahnt werden.

Für geflüchtete junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren kam von August 2016 bis Dezember 2018 das Format *talentCAMPus 18plus* hinzu. Es ermöglichte niedrigschwellige sozialraumorientierte Sprachangebote zum Kennenlernen der Alltagskultur und freie kulturelle Angebote mit Exkursionen.

Ein großer Erfolg

Mehr als 47.000 Kinder und Jugendliche nahmen von 2013–2017 an *talentCAMPus*-Angeboten teil. Sie waren kreativ, hatten eine Menge Spaß, lernten viel dazu und erlebten, wie sie selbst etwas erschaffen können. Viele von ihnen haben sich sehr stark mit dem *talentCAMPus* identifiziert, sie nahmen wiederholt an den Ferienangeboten teil, warben in ihrem Umfeld dafür oder arbeiteten später ehrenamtlich mit, als „Expert*innen in eigener Sache“.

talentCAMPus

Fördergelder

Bundesweit insgesamt **18 Mio. €** an lokale Bündnisse für Bildung

Projekte

Über **1.900 Projekte** für mehr als **47.000 Kinder und Jugendliche**

Antragssteller

212 Volkshochschulen (ca. ein Viertel aller Volkshochschulen bundesweit)

24 Organisationen (meist gemeinnützige Vereine oder kommunale Einrichtungen)



talentCAMPus plus

2015–2017

189 Projekte für nicht schulpflichtige geflüchtete Kinder und Jugendliche

talentCAMPus 18 plus

2016–2018

100 Projekte für mehr als **2.100 junge geflüchtete Erwachsene**

Fördergelder

Ca. **1,8 Mio €** an lokale Bündnisse für Bildung in 9 Bundesländern in 32 Kommunen

70% männliche Teilnehmer


Entspricht dem damaligen Anteil an jungen Männern unter den Geflüchteten insgesamt.



Die zweite Förderphase (2018–2022)

 WILLKOMMEN – SHALOM – SALAM

 GRÜNZEUG • Wachsen im **Mitmachgarten** Wirrwuchs • **Spatzen-**haus und **Meisen**villa • Geheimnisvolle **Wasserwelten** – bunte Perlen bergen

 DEMOKRATIECAMPUS • Junges **Utopia** • **Wer bin ich, wenn ich niemand sein muss?** • „Beam me up!“ • Setz dich in Szene • Halo I bims

 MUSIC, PODCASTS & MOVIES • **Sound** of Cooking • Zirndorf rappt • How to **YouTube** • Streetdance • Fühl deinen **Rhythmus** • PARKOUR • Mit der Zeitmaschine zu **Beethoven** • PLANET B[EAT] • Uuuuund Action! • **Hörspiel-**Abenteuer • Hörspiel-Labor • **Rap** united • Wenn ich mir was wünschen könnte • Unser Crailsheim: Abgedreht – Radioaktiv – Unerhört! • Tell your own story! • **Trommelnde**

Comic-Held*innen  KLEIDER SCHAFFEN WELTEN • **fashion style** fake look good real dirty chic • Hack Your **Clothes**

 BE LOUD. BE BOLD. • **Rebel** Girls • Feel the **Dream** • Die **Kraft** der **Stille** • Du bist **stark!** • Zeig deine Stärken • Was hältst Du von **Liebe?** • Wo geht's denn hier zum **Glück?** • You've got the **power**

 GESCHICHTENWERKSTATT • **Soest** gesehen • **Gronau** Explorers • Die **Kiez**flüsterer • virtuelles **Römerlager** • **Schalk**er Kontraste • Was geht ab? • Makrokosmos 

GESTALTE DEINE UMWELT BUNT! • Kreativ gegen die Pandemie • **Schnitzen, Klecksen, Matschen**

• Fantastische Tierwesen – bitte nicht füttern! • **Skulptur** aus **Schrott** und **Beton** • English **Photo** Week • Kreativ mit dem **iPad** • Licht an, Vorhang auf, **Manege**

frei! • Fotoferienkurs: Grenzerfahrungen • Urban Portraits featuring **Bauhaus** • **Spray2gether** • **Feuer** und **Stahl** – Schmiede dein Glück • **Manga** • Die Welt mit anderen Augen sehen • **Druckwerkstatt** • **Upcycling** • Maker Space • Covid macht verrückt • DAILY SOAP • Blocks, Bubbles, Burner! • Create Your Story

 ROBIS - WIR BAUEN ROBOTER! • „**Raspberry Pi** – Himbeere lernt das **Fliegen**“ •

2018



Greta Thunberg begann 2018 mit ihrem Schulstreik für das Klima – und erreichte damit eine große weltweite Aufmerksamkeit für die Themen **Klimaschutz und Nachhaltigkeit**. Hunderttausende junge Menschen gingen in der Folge unter dem Namen „**Fridays for Future**“ auf die Straßen und engagierten sich in Medien und Politik für den Ausstieg aus fossilen Energieträgern und für ein bewussteres Konsumverhalten. Dieser Trend spiegelt sich auch in einigen *talentCAMPus*-Projekten wider, die ebenfalls Umwelt- und Klimathemen in den Blick nehmen.

Im ersten Jahr der neuen *talentCAMPus*-Förderphase wurden die **neuen Förderbedingungen** eingeführt und das Ziel verfolgt, die **Qualität** der Arbeit in den Bündnissen und Projekten **weiter und nachhaltig zu stärken**. Während in der ersten Förderphase bis 2017 ausschließlich Einzelprojekte beantragt und gefördert werden konnten, war es nun möglich, Sammelanträge zu stellen, auch, um die Kooperationen vor Ort in den Bündnissen für Bildung zu stärken und zu verstetigen. Das Team führte zahlreiche Beratungen durch und organisierte ein *talentCAMPus*-Vernetzungstreffen Ende 2018.

„Die Kids finden heraus, worin sie gut sind, und werden immer selbstbewusster“

Gespräch mit Michael Müller, Leiter des Jugendkulturzentrums Limburgerhof

Dreimal im Jahr gibt es in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Limburgerhof *talentCAMPus*-Angebote für die Kinder und Jugendlichen. Das Jugendkulturzentrum Limburgerhof ist Bündnispartner der Volkshochschule Rhein-Pfalz-Kreis und übernimmt die Hauptrolle in der Umsetzung der Programme in den Oster-, Sommer- und Herbstferien. Dabei reagiert das pädagogische Team sehr flexibel auf die Wünsche und Ideen der Teilnehmer*innen und schafft Raum, damit sie ihre Stärken erkennen und ausbauen können.



- Was ist Ihre Motivation als Jugendkulturzentrum, beim *talentCAMPus* mitzumachen?

Wir erreichen mit dem *talentCAMPus* Kinder und Jugendliche, die sonst nicht zu uns kommen würden. Weil es nichts kostet, nehmen viele Kinder aus sozial schwierigen Situationen und eher bildungsfernen Familien teil. Viele sind nach Deutschland geflüchtet oder aus anderen Gründen hergezogen. Es kommen jedoch auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden, von verschiedenen Schultypen. Wir haben ziemlich gemischte Gruppen, und das ist gut so.

Einige der Kids kommen jetzt auch zu unseren regelmäßigen offenen Angeboten außerhalb der Ferien, zum Beispiel zur Nähwerkstatt oder zum Streetdance. Wenn es uns gelingt, die Kinder durch *talentCAMPus* langfristig für Bildung (die sie selbst

gar nicht so nennen würden) zu interessieren, dann haben wir ein wichtiges Ziel erreicht. Nämlich den Kids die Möglichkeit geben, zu erkennen, was sie können und das so umzusetzen, wie sie gerade Zeit und Muße haben, ohne Leistungsdruck. Auch das ist für uns eine große Motivation.

- Welche Rolle haben Sie in dem Bündnis für Bildung, das den *talentCAMPus* gemeinsam veranstaltet?

Ich bin für das Projekt sozusagen der zentrale Organisationsreferent. Die Volkshochschule Rhein-Pfalz-Kreis mit ihrer damaligen Leiterin hat im Jahr 2015 das Bündnis initiiert und uns gefragt, ob wir gemeinsam *talentCAMPus*-Projekte organisieren wollen. Es kamen noch weitere Partner wie Schulen, Jugendzentren und eine Malschule hinzu. Seitdem läuft die Kooperation sehr erfolgreich. Die Volkshochschule ist Veranstalterin, sie übernimmt den administrativen Part und hat einen großen Pool von Honorarkräften, die als Dozent*innen dabei sind. Das Konzept entwickeln wir gemeinsam mit den Partnern, und wir vom Jugendkulturzentrum übernehmen verantwortlich die konkrete Umsetzung. Wir stellen unser Haus mit Räumen und Ressourcen zur Verfügung, auch weil wir zum Beispiel eine sehr gute technische Ausstattung mit Kameras, Tablets und Computern haben. In den Sommerferien nutzen wir außerdem noch weitere Räume im Ort.

- Was bedeuten die Ferienangebote den teilnehmenden Kindern?

Der *talentCAMPus* gibt den Kids vor allem die Möglichkeit, etwas zusammen zu machen. Sie können in verschiedene Workshops reinschnuppern und herausfinden, was ihnen Spaß macht und worin sie gut sind – sei es Nähen, Kochen, Werkeln, Filmen, Interviews führen, Graffiti spraysen oder Tanzen. Und wenn sie dranbleiben, können sie ihre Fähigkeiten vertiefen. Sie



werden immer selbstbewusster, das können wir beobachten. Wir gehen bei den Angeboten stark auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kids ein und ändern auch mal recht spontan das Programm.

Nicht zu unterschätzen ist, dass die Kinder und Jugendlichen einfach mal Zeit für sich haben, dass sie keine Pflichten haben und zu Hause rauskommen. Für einige ist der *talentCAMPus* zu einer Art Freizeit-, Ausgleichs- und Schutz-Raum geworden. Wichtig ist uns ein niedrigschwelliger Zugang, die Kinder sollen nicht das Gefühl haben, zu etwas gezwungen zu werden. Bei uns melden sich die Kinder selbst an und entscheiden sich dafür, dass sie kommen möchten, nicht die Eltern.

- Im Jahr 2018 rückten die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch Greta Thunberg und Fridays for Future stark in den Fokus der öffentlichen Debatten. Wie hat sich das auf Ihre Projektarbeit ausgewirkt?

Nachhaltigkeit war bei uns auch vorher immer ein wichtiges Thema. Ganz niedrigschwellig, nebenbei und ohne zu belehren geht es uns auch darum, den Kids mitzugeben, dass sie zunehmend für ihr eigenes Handeln Verantwortung tragen und dass die Ressourcen endlich sind. Deswegen ist Upcycling immer Thema in allen Workshops. Wir arbeiten, wo es möglich ist, mit Produkten oder Rohstoffen, die schon da sind und zu etwas

Neuem werden. In den Nähworkshops werden zum Beispiel aus alten Kleidungsstücken neue Sachen genäht. Wir haben uns auch damit beschäftigt, wo unsere Kleidung herkommt und wie sie produziert wird.

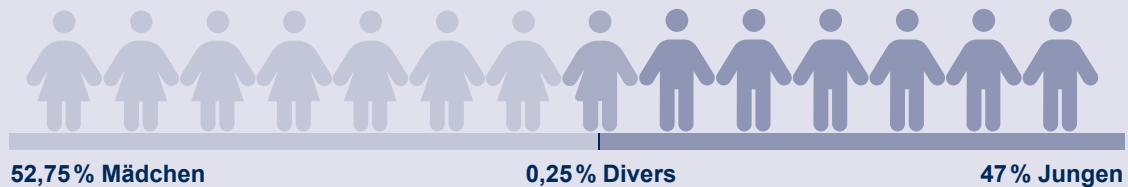
In den Herbstferien 2018 waren die Ozeane Thema, und dass sie eine wichtige Lebensgrundlage für uns sind. Es fing damit an, dass wir am Rhein Plastikmüll gesammelt haben – und es war gigantisch viel! Wir haben überlegt, was wir damit machen können und sind auf die Idee gekommen, die Problematik des Mülls in den Ozeanen aufzugreifen. Im Keller des Jugendzentrums haben wir dann über den gesamten Flur eine Unterwasserlandschaft aufgebaut: es wurden Fischschwärme und blühende oder abgestorbene Korallenriffe gebastelt und genäht, und alles war in tiefblaues Licht getaucht. Das ist total gut angekommen und hat bei den Kids ein neues Bewusstsein für das Thema geschaffen. In den Sommerferien 2022 ging es wieder um die Meere, wir haben eine große Unterführung in der Gemeinde mit Unterwasser-Graffiti gestaltet.

Screenshot links: Michael Müller während des Video-Interviews
Bild rechts: Unterwasserprojekt der vhs Rhein-Pfalz-Kreis 2018,
© Jugendkulturzentrum Limburger Hof

Teilnahme

49.329 Kinder und Jugendliche

haben in Förderphase II an *talentCAMPus*-Angeboten teilgenommen – davon:



Der frühe Vogel fängt den Wurm

Das aller erste Projekt, das in der Förderphase II bewilligt wurde, war das Projekt „Castingworkshop – Mein Auftritt“ der vhs Berlin-Spandau und ihrer Bündnispartner.

Manchmal kommt es anders, als man denkt

Das Projekt „Entdecke den Kunstschatz!“ des Bündnisses um die vhs Trier stieß 2021 auf riesiges Interesse: Statt der geplanten 64 nahmen sagenhafte 212 Kinder und Jugendliche daran teil.

Das erste Projekt aus dem Saarland

2021 stieg auch das 16. Bundesland in die *talentCAMPus*-Arbeit ein, als der saarländische Landesverband der AWO mit seinen Partnern das „Ferienprojekt für kleine Künstler*innen und Entdecker*innen“ durchführte.

Verpflegung



An apple a day keeps the doctor away?

Wenn alle Teilnehmer*innen jeden Tag einen Apfel verspeist haben, dann wurden in der Förderphase fast eine halbe Million Äpfel verbraucht.



Donnerstag ist Nudeltag

Wenn in jedem Projekt einmal in der Woche Spaghetti auf den Tisch kamen, wurden mindestens 800 Liter Tomatensauce und unzählbar viele Nudeln benötigt.

2019



Die Volkshochschulen in Deutschland feierten 2019 ihr **100-jähriges Jubiläum**. Die Kampagne „100 Jahre Wissen teilen“ sorgte mit Plakaten und Kinospots für große Aufmerksamkeit. Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die **Lange Nacht der Volkshochschulen** am 20. September 2019. Unter dem Motto **„Zusammenleben. Zusammenhalten.“** öffneten mehr als 400 Einrichtungen ihre Türen. In vielfältigen Veranstaltungen schafften sie Räume für Begegnungen, Austausch und Inspiration. Sie setzten ein Zeichen für **gesellschaftlichen Zusammenhalt** und präsentierten sich als erste Adresse für Weiterbildung. Auch die *talentCAMPus*-Projekte fördern gesellschaftlichen Zusammenhalt, einige beschäftigten sich 2019 explizit mit dem Thema und präsentierten ihre Ergebnisse während der „Langen Nacht“. Im Projekt „Einigkeit, Rap und Freiheit“ der Otto-Suhr-Volkshochschule Neukölln beispielsweise beschäftigten sich 50 Kinder und Jugendliche literarisch und musikalisch mit der deutsch-deutschen Geschichte und produzierten Rapsongs und Videoclips. Dafür erhielt das Projekt den Eberhard-Diepgen-Preis für sozialen Zusammenhalt.

Die *talentCAMPus*-Akteur*innen setzten sich 2019 außerdem intensiv mit der Frage auseinander, wie sie ihre **Zielgruppe noch besser erreichen** können, zum Beispiel während der Netzwerktagung in Erfurt im Mai 2019. Wofür interessieren sich die Kinder und Jugendlichen? Was wollen sie lernen? Was brauchen sie? An diese Fragen näherten sich die Teilnehmer*innen des Vernetzungstreffens an, indem sie beispielsweise Personae entwickelten und, darauf aufbauend, adressatenorientierte Projektideen kreierten.

„*talentCAMPus* ist ein wichtiger Teil meines Lebens“

Gespräch mit Hoshiyar Mohamad, ehemaliger Teilnehmer in *talentCAMPus*-Projekten der vhs Rhön und Grabfeld

Der 18-jährige Schüler Hoshiyar Mohamad kam 2015 mit seiner Familie aus Syrien nach Bad Königshofen. Er wurde bald zu einem begeisterten *talentCAMPus*-Teilnehmer bei der vhs Rhön und Grabfeld. Später ist Hoshiyar dem *talentCAMPus* als Ehrenamtlicher und als Peer-Teamer treu geblieben. Inzwischen ist er vollwertiger Dozent.



- **Wie bist du zum *talentCAMPus* gekommen?**

Das erste Mal war ich im Jahr 2016 dabei, damals war ich 12 und lebte erst seit einigen Monaten in Deutschland. Ich war 2015 mit meiner Familie aus Syrien nach Deutschland gekommen. Wir sind Kurden und lebten die ersten Monate in einer Gemeinschaftsunterkunft in Bad Königshofen. Ich konnte noch nicht viel Deutsch und kannte fast niemanden außer meiner Familie, ich hatte noch keine Freunde. Meine Mutter wurde von ihrer Deutschkurs-Dozentin auf das *talentCAMPus*-Ferienprogramm aufmerksam gemacht und eingeladen, mit meinem Bruder und mir vorbeizukommen. Es hat mir Spaß gemacht, also bin ich dageblieben und immer wieder gekommen. Ich habe dann auch an vielen anderen Angeboten der Volkshochschule teilgenommen.

- **Was hat das Ferienprogramm für dich bedeutet?**

Ich habe mich beim *talentCAMPus* immer willkommen gefühlt. Das Ferienprogramm war eine große Hilfe für mich beim Ankommen in Deutschland und hat mich in meiner Persönlichkeitsentwicklung sehr beeinflusst. Ich war früher sehr schüchtern, habe eher zugeguckt und nicht viel gesagt. Aber dann wollte ich mitmachen und musste ja auch sprechen, zum Beispiel bei den Theaterprojekten. Ich wurde offener, habe mehr geredet, mein Deutsch wurde auch besser. Ich bin mehr aus mir herausgekommen und selbstbewusster geworden. Ich habe durch den *talentCAMPus* außerdem viele Freunde gefunden.

talentCAMPus ist ein sehr wichtiger Teil meines Lebens, seit Jahren bin ich in allen Ferien dabei. Wenn ich mal umziehen sollte, wird mir das schon schwerfallen. Vielleicht komme ich dann für *talentCAMPus* in den Ferien zurück.

- **An welchen *talentCAMPus*-Angeboten hast du im Jahr 2019 teilgenommen?**

Das Projekt hieß „zusammenleben. zusammenhalten“. Ich habe zum Beispiel bei den Workshops „Die Kunst des Kochens – regional, schnell und zum Mitnehmen“ und „Gemeinsam kreativ für Umwelt und Gesellschaft“ teilgenommen. Eine Freundin und ich haben gemeinsam ein eigenständiges Projekt zum Thema Umwelt und ökologischer Fußabdruck gemacht. Wir haben recherchiert und eine Präsentation für die Lange Nacht der Volkshochschule vorbereitet. Dort haben wir sie dem Publikum vorgestellt und viel positives Feedback bekommen, zum Beispiel von Renate Knaut von der vhs, von meinen Eltern, aber auch von meiner Lehrerin. Sie haben mich bestärkt, damit weiterzumachen.

- **Wie wurdest du dann Ehrenamtlicher und Peer-Teamer beim *talentCAMPus*?**

Das fing auch 2019 an. Inzwischen war ich schon 15 Jahre alt und immer der älteste Teilnehmer beim *talentCAMPus*. Ich habe mich in der Gruppe etwas alleine gefühlt und bin auch nicht

mehr so regelmäßig hingegangen. Ich wollte gern noch dabei bleiben, aber vielleicht in einer anderen Rolle. Renate Knaut von der vhs meinte, vielleicht wäre die Mitarbeit als Ehrenamtlicher etwas für mich. Und dann habe ich das mehrere Jahre lang sehr gerne gemacht. Ich konnte gut auf die Kinder zugehen und ihnen helfen, weil ich mich genau in ihre Situation hineinversetzen konnte.

Es gab dann 2021 die Möglichkeit, bei der Online-Qualifizierung „Peer PREP digital“ des DVV teilzunehmen. Das fand ich gut, weil ich mich weiterentwickeln und mehr Verantwortung übernehmen wollte. Bei den Web-Seminaren, die sich speziell an jugendliche Ehrenamtliche richteten, habe ich viele neue Sachen gelernt.

- **Inzwischen bist du sogar Dozent und leitest eigene *talentCAMPus*-Angebote!**

Ja, eigentlich dachte ich schon vor der Peer-Teamer-Qualifizierung, dass ich gern auch als Dozent meine eigenen Ideen mit den Kindern umsetzen würde. Ich war mir sicher, dass mir das Spaß machen würde, weil ich schon seit Jahren dabei bin und weiß, wie es läuft. Ich weiß, was Kinder gerne machen und worauf ich achten muss. Mein erster *talentCAMPus* im Frühjahr 2022 hieß dann „Eine Reise nach Kurdistan“. Eine Dozentin, die mich schon lange kennt, hat den Workshop mit mir zusammen geleitet. Es war eine sehr interessante Erfahrung, auf der anderen Seite zu stehen. Es hat sich schon gut angefühlt, und ich mache weiter. In den Sommerferien biete ich einen *talentCAMPus*-Workshop an, der Anti-Rassismus mit Breakdance verbindet. In einem anderen geht es um Nachhaltigkeit und Ernährung.

- **Was wünschst du deinen Teilnehmer*innen?**

Ich wünsche mir, dass die Kinder nach einem *talentCAMPus*-Tag nach Hause gehen und sagen „Heute war ein schöner Tag – und ich will weitermachen!“. Ich wünsche ihnen, dass sie sich persönlich weiterentwickeln, offener werden und dass sie interessante Themen für sich entdecken – so wie ich damals.

Bild links: Hoshiyar im Juli 2022, © Thomas Hälker
 Bild rechts oben: Hoshiyar beim *talentCAMPus* im Sommer 2018, © Jutta Derleth
 Bild rechts unten: Hoshiyar beim *talentCAMPus* im Frühjahr 2022, © Angela Theisen

Bündnispartner

Vielfältige Bündnispartner waren dabei:

**Wohlfahrtsverbände,
Musik-, Kunst- und Regelschulen,
Bibliotheken,
Jugendzentren,
Stationäre Kinder- und
Jugendhilfeeinrichtungen,
Stadtteilmütter-Projekte,
Kulturvereine,
Migrantenselbstorganisationen,
Klimaschutzagenturen,
Medienzentren
und viele mehr.**

Ehrenamt

Insgesamt 4.000 Ehrenamtliche

haben in den fünf Förderjahren eine Aufwandsentschädigung erhalten (doch darüber hinaus gab es noch viel mehr ehrenamtliches Engagement, das in Zahlen nicht auszudrücken ist)

2020



Unsicherheit, Angst, Isolation, Distanzlernen, Digitalisierung: **Die Corona-Pandemie war das beherrschende Thema im Jahr 2020.** Auch die Volkshochschulen und ihre Bündnispartner*innen standen ab März plötzlich vor großen Herausforderungen: Präsenzveranstaltungen konnten nicht stattfinden, viele Volkshochschulen schlossen für mehrere Monate, die Mitarbeiter*innen gingen ins Homeoffice oder in Kurzarbeit. Gleichzeitig wurden **digitale Formate** erdacht oder ausgebaut, **Hygienekonzepte** erarbeitet und immer geschaut, was möglich ist. Die **Rahmenbedingungen veränderten sich immer wieder**, oft von einem Tag auf den anderen und man musste flexibel reagieren. Kurz: Eine Riesen-Aufgabe, die allen Beteiligten viel abverlangte, aber auch viele Lernprozesse im Turbo-Modus beschleunigte.

Viele *talentCAMPus*-Projekte mussten vor den Osterferien kurzfristig abgesagt werden – doch einige Volkshochschulen reagierten schnell und passten ihre Konzepte an. Der DVV unterstützte die vhs-Mitarbeiter*innen bei der Erkundung digitaler Möglichkeiten mit verstärkter Beratung, mit **digitalem Fachaustausch und Fortbildungsangeboten**. Zusätzlich wurden halbtägige Projekte und **Projekte außerhalb der Ferien** möglich, die **Antragsfristen wurden flexibilisiert** und das Mindestalter für Teilnehmer*innen auf 6 Jahre gesenkt.

Nach ersten Testballons im Frühjahr fanden in den Sommer- und Herbstferien zahlreiche *talentCAMPus*-Projekte in ganz Deutschland statt: online, hybrid und in Präsenz.

„Das schaffen wir nicht!“ war keine Option

Gespräch mit Karin Greßler, Mitarbeiterin der vhs „Karl Mundt“ Suhl

Nach einem halben Jahr Corona-Pandemie startete das *talentCAMPus*-Team der vhs Suhl in den Herbstferien sein erstes Online- bzw. Hybrid-Ferienprojekt: Friedensreich Hundertwasser und seine Kunst standen dabei im Mittelpunkt, es entstanden Zeichnungen und Animationsfilme. Auf Herausforderungen und Überraschungen bei der Planung und Umsetzung reagierte das Team höchst spontan und flexibel.



- Frau Greßler, Sie haben in den Herbstferien 2020 in Suhl das hybride *talentCAMPus*-Projekt „Friedensreich“ umgesetzt. Das war sicherlich ein Kraftakt im ersten Corona-Jahr, oder?

Wir organisieren seit 2013 *talentCAMPus*-Programme mit steigender Nachfrage. Durch Corona und den Lockdown im Jahr 2020 wurde es nötig, neue Formate zu entwickeln und möglich, einen *talentCAMPus* online durchzuführen. Wir wollten unseren Kindern und Jugendlichen unbedingt ein Ferienprogramm anbieten, das Interesse war groß. Wir stellten uns den Herausforderungen – und haben dabei in kurzer Zeit so viel gelernt! Mit digitalen Formaten hatte ich persönlich vorher nicht viel zu tun. Ich habe dann Weiterbildungen besucht und selbst die Möglichkeiten kennengelernt, die Online-Workshops bieten. Wieviel Spaß und Inhaltliches man in digitalen Formaten erleben und vermitteln kann, hat mich begeistert.

- Welche Rolle spielen Ihr Team und die Bündnispartner?

Es war unglaublich wichtig für das Projekt, ein gut eingespieltes Team zu haben, gute Beziehungen und verlässliche Bündnispartner: die Stadtbibliothek und die Caritas mit einem guten Zugang zu den Familien. Die Workshopleiter*innen, eine junge Künstlerin und Illustratorin und ein Filmemacher und Fotograf wurden von einer IT-Studentin unterstützt. Diese fanden wir mit Hilfe des *talentCAMPus*-Teams des DVV über eine andere Volkshochschule in der Nähe. Natürlich darf das große Engagement unserer Ehrenamtlichen nicht vergessen werden.

- Sie haben auch Elternbildung ins Projekt integriert – Wie gut hat das geklappt?

Wir haben in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit den Angeboten für Eltern gemacht. Es ist wichtig, dass sie wertschätzen, was ihre Kinder beim *talentCAMPus* tun. Oft kommen Eltern in ihrem Alltag mit den Bildungsthemen ihrer Kinder wenig bis



gar nicht in Berührung. Und hier merken sie ganz persönlich, dass Bildung Spaß macht – und lernen selbst dazu.

In diesem Projekt planten wir, die Eltern mit dem Videokonferenz-Tool vertraut zu machen, damit sie ihre Kinder zu Hause unterstützen können. Es gab ein Online-Quiz zum Thema Hundertwasser und aktivierende Methoden, damit die Eltern sehen, was für tolle Sachen man online machen kann.

- Welche unvorhergesehenen „Überraschungen“ gab es im Verlauf des Projekts?

Das Projekt „Friedensreich“ planten wir ursprünglich komplett als Online-Veranstaltung. Kurz vor den Ferien wurde dann jedoch klar, dass aufgrund der positiven Pandemie-Entwicklungen auch eine Teilnahme in Präsenz möglich sein würde. Die Kinder baten uns, das Projekt bitte in unserer Volkshochschule „Karl Mundt“ durchzuführen. Distanzteilnahme war kaum gefragt. Wir wollten das ermöglichen, also organisierten wir die Räume und die erforderliche Technik: Wir mieteten Laptops, Kameras und Headsets für alle. Am ersten Tag zeigte sich dann überraschenderweise, dass einige zum ersten Mal an einem Computer saßen und viel Unterstützung brauchten. Hierfür mussten wir dann kurzfristig weiteres Personal einplanen, denn die zwei künstlerischen Workshopleiter*innen konnten so spontan nicht anreisen und standen nur online zur Verfügung. Ein Vater, der am ersten Tag seine Tochter vorbeibrachte, übernahm unmittelbar die Computer-Anfänger-Gruppe. Er arbeitet selbst bei einem Bildungsträger und hatte Urlaub – was für ein Glück!

- Wie haben Sie es hinbekommen, darauf jeweils so schnell zu reagieren und eine Lösung zu finden?

Meine Erfahrung hat mir immer wieder gezeigt: Für jede Herausforderung gibt es Lösungen – irgendwie fügt sich alles. Spontan sprangen Eltern und Großeltern zur Unterstützung ein. Ich

habe ein perfektes Team und ein tolles Netzwerk hier vor Ort. Alle waren so flexibel und mit Begeisterung bei der Sache. Und am Ende hatten die Kinder und Jugendlichen eine richtig gute Woche mit schönen Ergebnissen, die wir den Eltern zum Abschluss in einem Videomeeting präsentiert haben. Manche Mütter und Väter sprachen uns später auf der Straße an und bedankten sich dafür, was ihre Kinder bei uns lernen durften.

Das Wichtigste ist wirklich, immer offen zu sein und niemals zu sagen: ‚Ich geb auf. Dazu bin ich zu alt‘ oder dergleichen. Das blockiert und nimmt einem den Blick auf Lösungswege.

‚Das schaffen wir nicht‘ zu sagen oder zu denken, war zu keiner Zeit eine Option für uns. Wir haben immer gefragt: ‚Wie kriegen wir das hin?‘ und eine Lösung gefunden.

- Was macht für Sie persönlich *talentCAMPus* aus?

Ich bin davon überzeugt, dass das *talentCAMPus*-Konzept einmalig gut ist für alle. Viele Kinder nehmen immer wieder an unseren Projekten teil und wachsen daran. Ein ehemaliger Teilnehmer leitet jetzt selbst ein Fahrrad-Projekt in der vhs. Das ist toll zu beobachten und macht mich stolz. Die Eltern, unsere Dozent*innen und Ehrenamtlichen machen ebenfalls gern immer wieder mit. Und aus der Stadtgesellschaft hören wir: ‚Das ist so toll, was ihr da für die Kinder macht!‘. Das freut uns natürlich sehr. Man bekommt einfach so viel zurück.

Podcast

Die Top 3 der meistgehörten Folgen des *talentCAMPus*-Podcasts „Kultur unbedingt!“

Platz 1

Diversitätssensible Kinderbücher im *talentCAMPus*

Interview mit
Dr. Julia Abel

Platz 2

***talentCAMPus* und Schule – geht das?**

Interview mit
Monika Nickels, Daniele Darmstadt und Matthias Ritter

Platz 3

Kulturelle Bildung und Globales Lernen

Interview mit
Benedict Steilmann

kultur-unbedingt-podcast.podigee.io



2021



Auch das zweite Corona-Jahr war zeitweise von Online-Lernen und räumlicher Distanz geprägt. Beim *talentCAMPus* wurden **Kooperationen mit Schulen** verstärkt, um, ganz im Sinne des Aktionsprogramms „**Aufholen nach Corona** für Kinder und Jugendliche“ Lernförderung mit ästhetisch-kreativer Bildung und viel Spaß zu verknüpfen.

Außerdem startete das Peer-Konzept: Jugendliche Ehrenamtliche können als **Peer-Teamer*innen** in *talentCAMPus*-Projekte eingebunden werden. Im Herbst 2021 fand erstmals das Online-**Qualifizierungsangebot** „Peer PREP digital“ statt, in dem die Jugendlichen wichtige Kompetenzen und Kenntnisse erwerben und sich mit Gleichgesinnten austauschen können. Peer-Teamer*innen sind häufig ehemalige *talentCAMPus*-Teilnehmer*innen oder Jugendliche, die bei einem der Bündnispartner ehrenamtlich tätig sind. In den Projekten unterstützen sie die Dozent*innen, indem sie sich um einzelne Teilnehmer*innen mit besonderem Betreuungsbedarf kümmern, Pausenspiele anleiten oder bei Konflikten zwischen den jüngeren Teilnehmer*innen vermitteln.

Viele Volkshochschulen beteiligten sich 2021 am **Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“** mit Veranstaltungen rund um deutsch-jüdische Kultur und Geschichte. Auch in einigen *talentCAMPus*-Projekten beschäftigten sich die Teilnehmer*innen mit der Lebenswirklichkeit von Jüd*innen in Deutschland gestern und heute; teilweise wurden Begegnungen zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Menschen initiiert, die jüdische Esskultur zelebriert und Gedenkstätten besucht. Die daraus gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse wurden zum Anlass genommen, sich mit den Themen Solidarität, Zivilcourage und gesellschaftliche Vielfalt auseinanderzusetzen.

„Kultur unbedingt!“ heißt der ***talentCAMPus*-Podcast**, der im Herbst 2021 startete. Projektleiter Michael Kempmann vom DVV spricht in den Folgen mit Expert*innen über jeweils ein Schwerpunktthema der kulturellen Kinder- und Jugendbildung.

„Wir sind alle verrückt“

Gespräch mit Tatjana Becker, Theaterpädagogin und talentCAMPus-Dozentin

Das Anderssein und die persönlichen Ticks der Teilnehmer*innen standen im Mittelpunkt des talentCAMPus-Theaterprojekts „Wo ist Alice?“ der vhs Neuss und ihrer Bündnispartner in den Sommerferien 2021. Die freiberufliche Theaterpädagogin Tatjana Becker und ihre Kolleginnen entwickelten in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ein Stück zwischen Wunderland und Psychiatrie.

- In „Wo ist Alice?“ geht es um Macken, Verrücktheiten und psychische Erkrankungen. Warum haben Sie diese Themen gewählt?

Nach über einem Jahr Corona-Pandemie hatten ja viele Menschen – auch viele Kinder und Jugendliche – mit psychischen Problemen zu kämpfen. Daher lag uns das Thema am Herzen. Aber auch abseits von ernsten Problemen sagen unsere jugendlichen Teilnehmenden häufiger, dass sie selbst ein bisschen „seltsam“ oder „anders“ sind. Wir wollten in dem Stück gern ernste und lustige Elemente mischen. „Wir sind hier alle verrückt. Ich bin verrückt“ – diese Sätze aus Lewis Carrolls’ „Alice im Wunderland“ hatte ich von Anfang an im Sinn. Denn jede und jeder hat so seine Macken und ist besonders.

Wie kann ich meine Ticks und Besonderheiten lieben, mich akzeptieren, wie ich bin? Bin ich verrückt oder ist es die Welt? Diese Fragen haben uns im Projekt beschäftigt – und den Rahmen gab die Geschichte von Alice. Partizipation und Empowerment spielen für uns in der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen immer eine wichtige Rolle, so auch bei diesem Thema.



- Wie funktioniert der partizipative Prozess der Stückentwicklung im Projekt? Wie fließen die Ideen und Geschichten der Kinder und Jugendlichen ein?

Wir arbeiten immer Schritt für Schritt. Wir starten mit einer Kennenlernphase, denn zu Beginn sind die Jugendlichen oft noch schüchtern. Das gegenseitige Vorstellen, Vertrauensübungen und Spiele schaffen die Basis, damit die Teilnehmer*innen sich trauen, etwas von sich preiszugeben. Hier ist es auch völlig egal, woher die Kinder kommen, denn es geht um das gemeinsame Projekt, nicht um die Herkunft, nicht um das Aussehen, nicht um Klamotten. Bei sprachlichen Defiziten unterstützen sich die Jugendlichen gerade in Kleingruppen sehr, keine*r bleibt außen vor. Es braucht diesen geschützten Rahmen, damit eigene Ideen, Vorstellungen und persönliche Erlebnisse geteilt und Talente entdeckt werden können.

Beim Alice-Stück haben wir mit biografischen Ansätzen gearbeitet – zum Beispiel mit den Fragen: Was ist dein Tick? Was macht dich anders? Die Kinder und Jugendlichen haben Liebeserklärungen an ihren Tick geschrieben und Gedichte an sich selbst darüber, was sie besonders macht. Alles, was die Teilnehmer*innen bereit sind zu geben, nutzen wir auch.



Die Teilnehmer*innen sind dann oft von sich selbst fasziniert und wachsen jedes Mal über sich selbst hinaus. Sie erfahren bei uns, dass sie genau so, wie sie sind, genau richtig sind und dass ihre Ideen gut und wichtig sind.

Wir haben die vielen entstandenen Texte, Gedanken und Spiel-szenen im nächsten Schritt in Improvisationen mit Zitaten aus „Alice im Wunderland“ verknüpft, die mit Anderssein, in einer anderen Welt leben wollen, den eigenen Weg finden zu tun haben. Und wir haben geschaut, welche Rolle zu wem passt. Von Tag zu Tag haben wir dann gemeinsam überlegt: Was ist entstanden? Was wollen wir weiterverwenden? Was ist der rote Faden unserer Geschichte – wo führt sie hin? Die Jugendlichen entwickelten selbst den Gedanken, dass Menschen, die nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechen, oder es nicht schaffen, die vielen Ansprüche zu bewältigen, möglicherweise sehr darunter leiden und eine Therapie brauchen oder in der Psychiatrie landen können ...

- Was erwartete die Zuschauer*innen dann bei der Aufführung?

Das Stück startet als bunte, lustige Geschichte, in der das Mädchen Alice verschiedenen merkwürdigen Personen begegnet, es wird getanzt und gelacht. Doch am Ende, als Alice das Wunderland verlässt, um ihre Freunde zu retten, geht plötzlich ein helles Licht an, die Königin legt ihr Kostüm ab und wird zur Oberschwester, und dem Publikum wird schlagartig klar, dass es sich in einer Psychiatrie befindet. Alice' Freunde sind Patient*innen, die Medikamente bekommen, und die Zuschauer*innen sitzen mittendrin – ein kleiner Schockmoment, der zum Nachdenken anregte. Es gab großen Applaus. Für die Teilnehmer*innen bedeutet die Aufführung am Ende unserer gemeinsamen Zeit stets noch einmal einen enormen Schub für ihr Selbstbewusstsein.



- Dies war bereits Ihr achtens *talentCAMPus*-Projekt, das Sie als Dozentin in Neuss umgesetzt haben – was mögen Sie persönlich daran?

Wir Dozentinnen – außer mir noch die Theaterpädagogin Franziska Leminski und die Choreografin Stefanie Lenz – freuen uns immer sehr auf den *talentCAMPus*, weil es ein sehr besonderer Rahmen ist, in dem wir total gerne arbeiten. Sich zwei Wochen am Stück nur mit einer Gruppe und einem Stück zu befassen und kreativ zu sein, macht unheimlich viel Spaß, und das erleben wir so nur in den Ferien. Ansonsten geben wir bei anderen Einrichtungen eher fortlaufende Kurse. In den *talentCAMPus*-Projekten haben wir in der inhaltlichen und kreativen Gestaltung freie Hand. Frau Hebben von der vhs Neuss kümmert sich sehr engagiert um die ganze Organisation und Kommunikation, und während der *talentCAMPus*-Wochen steht sie uns immer zur Seite. Das ist eine tolle Zusammenarbeit.

Es ist auch schön, dass viele der Kinder und Jugendlichen immer wieder kommen, wir kennen sie schon und sie kennen sich untereinander. Sie treffen sich jedes Jahr beim *talentCAMPus*, haben sonst privat eigentlich nichts miteinander zu tun. Sie kommen zum Teil aus sehr unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen. Aber diese zwei Wochen in den Sommerferien sind ihre gemeinsame Zeit, sie lieben die Theaterarbeit, gehen ganz darin auf und entwickeln sich von Jahr zu Jahr weiter. Gleichzeitig werden die neu hinzukommenden Kinder schnell integriert, bei Schwierigkeiten helfen sie einander und sie wachsen im Projekt als Gruppe sehr zusammen. Die Kinder lieben es, und wir Dozentinnen auch.

Bild links unten: Ein Teil des Ensembles von „Wo ist Alice?“, vhs Neuss, © Esajas Bruce
 Bild links oben: Tatjana Becker, © Esajas Bruce
 Bild rechts unten: Theaterpädagoginnen Franziska Leminski (l.) und Tatjana Becker (mi.) mit Choreografin Stefanie Lenz (r.), © Esajas Bruce
 Bild rechts oben: Während der Proben, © Esajas Bruce

Weiterleitungsmittel

21.447.864,26 Euro

wurden an die Bündnisse zur Umsetzung der *talentCAMPus*-Projekte zwischen 2018 und 2022 weitergeleitet.

Sachausgaben

Aus dem Gesamtbudget beliefen sich die Mittel für Sachausgaben auf

7,5 Mio Euro.

Dafür bekommt man etwa ...



2022



Das Jahr 2022 wird seit Ende Februar überschattet vom **Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine**. Über 12 Millionen Menschen haben nach Angaben des UNHCR seit Februar 2022 die Ukraine verlassen, etwa 5 Millionen sind inzwischen wieder zurückgekehrt, und über 7 Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine geflüchtet (Stand: Ende September 2022¹). Auch nach Deutschland kamen im Frühjahr 2022 eine Million Menschen aus der Ukraine, vor allem Frauen mit ihren Kindern. **Die Volkshochschulen** unterstützen Geflüchtete mit Präsenzkursen und Online-Angeboten beim Deutschlernen. Kurzfristig entwickelten viele Bündnisse für Bildung *talentCAMPus*-Angebote für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine und setzten sie um.

Ende März 2022 kam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung die Nachricht, dass das Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ mit einer **dritten Förderperiode** von 2023 bis 2027 fortgesetzt wird. Der Deutsche Volkshochschul-Verband wurde erneut als Programmpartner ausgewählt. Somit ist die **Zukunft des *talentCAMPus*-Programms** für die kommenden Jahre gesichert.

Im Juni fand der **15. Deutsche Volkshochschultag** mit rund 1000 Teilnehmer*innen in Leipzig statt. Er endete mit einem starken Bekenntnis zu gesellschaftlichem Zusammenhalt in Vielfalt.

Im September 2022 fand „**PeerCAMPus Cologne**“ die erste Präsenz-Tagung für *talentCAMPus*-Peer-Teamer*innen in Köln statt. Jugendliche aus ganz Deutschland besuchten Workshops und tauschten sich mit den Besucher*innen der diesjährigen Netzwerktagung über den Peer-Baustein und Zukunftsthemen aus.

¹ www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/ukraine

Bild: Kreativ-Ferien Sprach-Booster Deutsch und Kunst, © vhs im Norden des Landkreises München e. V.

„Es ist mir eine Herzensangelegenheit“

Gespräch mit Kerstin Dötzl, ehrenamtliche *talentCAMPus*-Mitarbeiterin

Die vhs Haar bei München hat im Frühjahr 2022 in Kooperation mit den Schulen vor Ort kurzfristig ein *talentCAMPus*-Angebot für Kinder und Jugendliche umgesetzt, die mit ihren Müttern vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind. Fünf Wochen lang konnten sie vormittags Deutsch lernen und nachmittags an Kreativ-, Musik-, Spiel- und Sportangeboten teilnehmen. Kerstin Dötzl war als ehrenamtliche Mitarbeiterin daran beteiligt. Sie arbeitet hauptamtlich als Koordinatorin der Ganztagsbetreuung, die in Kooperation mit der vhs Haar an der Grundschule St. Konradstraße angeboten wird.



- Was hat Sie dazu bewegt, ehrenamtlich beim *talentCAMPus* für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine mitzuarbeiten?

Mich haben die Nachrichten über den Krieg sehr schockiert und ich wollte gern etwas tun. Zuerst haben mein Mann und ich Geld gespendet und Sachspenden abgegeben, aber das war mir nicht genug. Ich wollte mehr tun!

Die Schulen und die Volkshochschule als Trägerinnen der Nachmittagsbetreuung wollten auch gern die hier ankommenden Menschen aus der Ukraine unterstützen. Da passte das *talentCAMPus*-Konzept sehr gut. Frau Prekazi, die Fachbereichsleiterin der Nachmittagsbetreuung und Schülerförde-

rung in der vhs Haar, hat dann ein Angebot für ukrainische Kinder und Jugendliche hier vor Ort entwickelt. Als sie mich fragte, ob ich mich daran beteiligen möchte, war ich sofort Feuer und Flamme – und ich wollte mich gern ehrenamtlich engagieren, außerhalb der Arbeitszeit, ohne Bezahlung. Das war für mich eine Herzensangelegenheit. Mir war es wichtig, den Kindern und Müttern Wertschätzung zu geben und sie in Haar willkommen zu heißen, ihnen zu vermitteln, dass sie hier in Sicherheit sind.

- Was waren Ihre Aufgaben als Ehrenamtliche?

Ich habe mich nachmittags jeweils mit einer kleinen Gruppe von fünf bis sieben Kindern beschäftigt. Wir haben viel ge-

spielt und gemeinsam Musik gemacht. Dabei haben wir auch wiederholt, was die Kinder am Vormittag in der Sprachförderung gelernt haben, um es zu festigen. Sei es, sich mit Namen und Alter vorzustellen, die Adresse zu sagen oder andere praktische Dinge.

Du brauchst wahnsinnig viel Fingerspitzengefühl, um überhaupt an die Kinder ranzukommen. Wir mussten erstmal Vertrauen aufbauen. Das war eine große Herausforderung. Aber ich liebe es, solche Herausforderungen anzunehmen. Wenn die Kinder dann Vertrauen gefasst haben und man macht etwas mit ihnen, das ihre Augen leuchten lässt, obwohl sie so viel Negatives erfahren haben, und wenn sie dann mit einem Lächeln nach Hause gehen ... Was wollen Sie mehr? Das ist das Schönste, was es gibt.

- Haben sich weitere Menschen ehrenamtlich bei dem *talentCAMPus* engagiert?

Im Rahmen des *talentCAMPus*-Projekts war außer mir noch ein weiterer Ehrenamtlicher dabei, der mit den Kindern zum Beispiel Fußball gespielt hat. Die Schreibwarengeschäfte vor Ort haben Schreib-, Mal- und Bastelmaterial gespendet. Und dann hat sich der Elternbeirat der Schulen wahnsinnig stark engagiert, das war wirklich toll. Die unterschiedlichen Klassen haben Willkommenspakete für Kinder zusammengestellt und morgens ein tolles Frühstücksbuffet für die ukrainischen Familien organisiert. Manche Eltern haben sich dafür sogar extra Urlaub genommen. Einige Familien haben auch ukrainische Kinder zum Spielen nach Hause eingeladen, und auch die einheimischen Kinder haben sich rührend gekümmert. Es gab zum Beispiel eine Art Patenschaftsmodell: Eine Klasse hat Schulranzen organisiert, eine andere besorgte Turnbeutel. Wenn ich darüber spreche, kommen mir manchmal noch die Tränen.

- Das war der erste *talentCAMPus*, bei dem Sie ehrenamtlich mitgearbeitet haben. Wie hat Ihnen das Konzept gefallen? Ich fand es super, das Lernen am Vormittag mit kreativen und Freizeit-Angeboten am Nachmittag zu verknüpfen. Ich würde mich immer wieder beteiligen. Obwohl ich es noch nach meinem normalen Arbeitstag gemacht habe, habe ich es nicht als anstrengend empfunden, sondern als sehr erfüllend.

Für mich persönlich war es wirklich eine große Ehre, mit diesen Kindern arbeiten zu dürfen. Wenn ich die Kinder jetzt manchmal wiedersehe, kann ich erkennen, dass sie Fuß gefasst haben und schon ein bisschen mehr angekommen sind.

Es ist schon schade, dass der *talentCAMPus* nach den fünf Wochen vorbei war, aber wir werden das fortsetzen. Denn wir als Team sind begeistert von dem Programm und wollen den Kindern und Jugendlichen auch weiterhin schöne Projekte anbieten.



Bild links: Kerstin Dötzl, © www.heidi-fotostudio.de
 Bild oben: Kreativ-Ferien Sprach-Booster Deutsch und Kunst,
 © vhs im Norden des Landkreises München e.V
 Bilder Mitte und unten: Produkte aus den Workshops, © Volkshochschule Haar

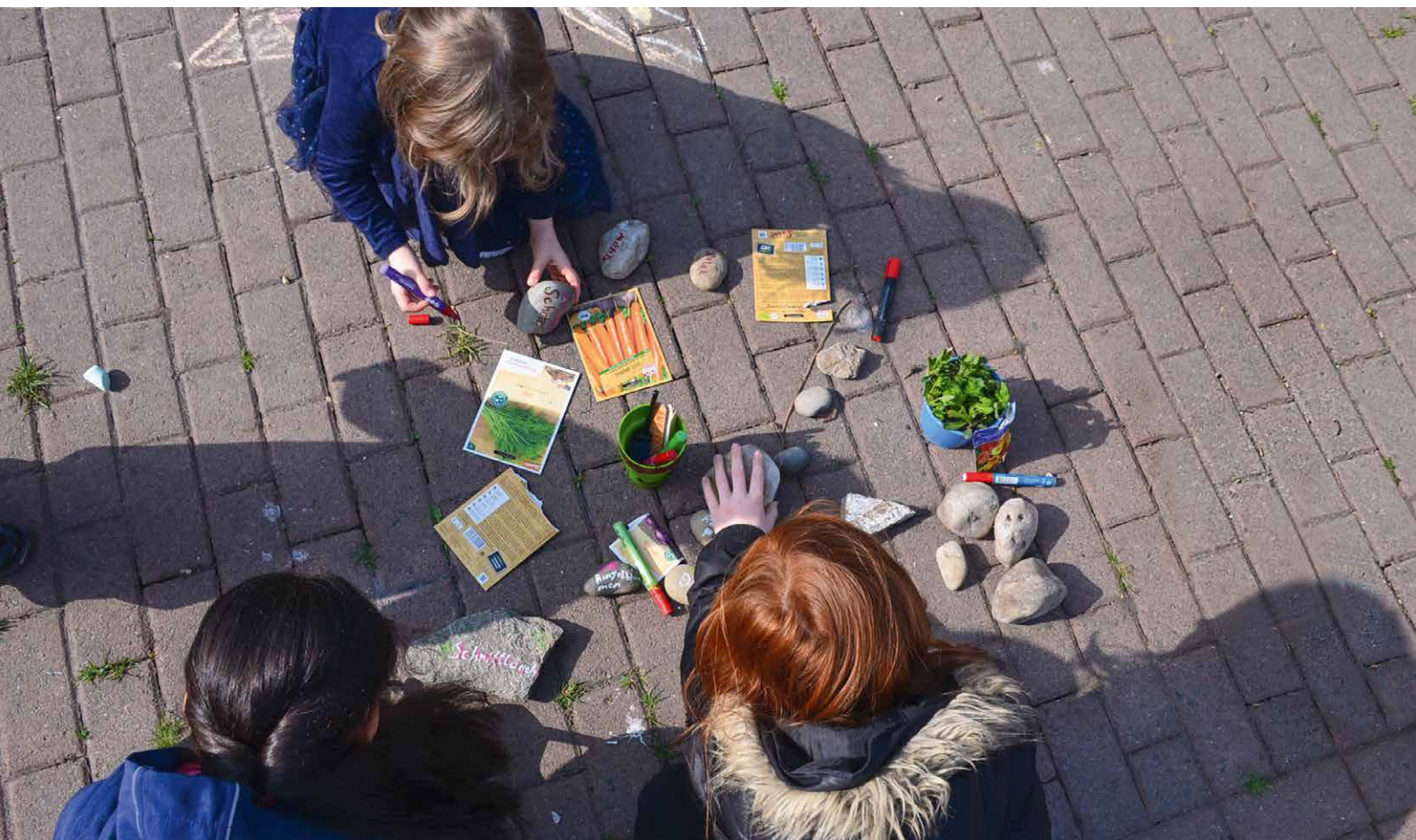
Ausblick

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ geht weiter – auch in den nächsten fünf Jahren wird das Programm durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Mittel stehen trotz Haushaltsreduzierungen in gleicher Höhe zur Verfügung wie bisher. Damit setzt das BMBF ein starkes Zeichen für mehr Chancengerechtigkeit durch kulturelle Bildung. Der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. wurde neben weiteren 26 Programmpartnern und Initiativen ausgewählt und eingeladen, sich in der 3. Förderphase zu beteiligen. Fünf weitere Jahre werden lokale Bündnisse für Bildung gefördert, die Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche aus Risikolagen umsetzen.

Der DVV setzt sein Konzept *talentCAMPus* mit leichten Änderungen fort und die in der Corona-Pandemie erfolgreich erprobten neuen Formate bleiben erhalten. *talentCAMPus* ist weiterhin ein Ferienbildungsangebot, kann nun jedoch sowohl ganz- als auch halbtags angeboten werden. Gesunde und vollwertige Verpflegung ist in beiden Formaten möglich. Die Höhe der Verpflegungspauschale soll regelmäßig an die Inflationsrate angepasst werden. Mit *talentCAMPus flex* steht auch ein Angebot außerhalb der Ferien zur Verfügung. Dieses soll aber deutlicher als bisher als Brückenangebot zwischen den Ferien konzipiert werden.

Fester Bestandteil des *talentCAMPus* bleibt das seit 2021 bewährte Peer-Konzept. Jugendliche können sich ehrenamtlich im *talentCAMPus* engagieren und wertvolle Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit den Teilnehmer*innen sammeln. Sie werden in einer zentralen digitalen Fortbildung des DVV geschult und vor Ort durch erfahrene Kursleiter*innen betreut.

Die Elternbildung wird leider nicht fortgesetzt, allerdings können Familienangehörige der Teilnehmer*innen weiterhin in die Projekte eingebunden werden, beispielsweise als Ehrenamtliche.





In der letzten Förderphase mussten die Bündnisse für Bildung in ihren Projektbeschreibungen nicht nur das kulturelle Angebot darstellen, sondern auch den lernzielorientierten Baustein. Von nun an werden die Projekte noch deutlicher auf die kulturelle Bildung ausgerichtet. Selbstverständlich wird Sprachförderung auch zukünftig ein willkommener Nebeneffekt in Theaterprojekten sein, und in Upcycling-Workshops schwingt automatisch Globales Lernen mit. Auf die separate Darstellung lernzielorientierter Elemente wird jedoch verzichtet.

In den lokalen *talentCAMPus*-Projekten entwickeln die Teilnehmer*innen durch kulturelle Bildung Schlüsselkompetenzen und eignen sich Kulturtechniken an. So fördert *talentCAMPus* die Entwicklung von Selbstlernfähigkeit, Kreativität, Aufgeschlossenheit und Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teilhabebereitschaft, Verlässlichkeit und Engagement. Ziel ist es, bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen einen Raum zu geben, in dem sie ihre expressiven Möglichkeiten erfahren können. Mit Mitteln künstlerischer Gestaltung entfalten sie auf vielfältige Art ihre eigene Kreativität. Anwendungsbeispiele sind unter anderem: Musikalische, darstellende oder bildende Kunst wie Theater, Tanz- und Schreib-Workshops, Bildhauerei, Malen, Graffiti, Fotografie oder die Arbeit mit Medien in den Bereichen Film, Radio oder Gaming. Elemente der Sprach- und Leseförderung, Medien- und EDV-Kompetenz, Bildung für nachhaltige Entwicklung / Umweltbildung, Politische Bildung oder Partizipation können dabei aufgegriffen werden.

Die Bündnisse für Bildung werden weiterhin zuverlässig vom *talentCAMPus*-Team beim DVV betreut und beraten. Verschiedene – bewährte, aber auch neue – Veranstaltungsformate, Impulse und Produkte sollen sie dabei unterstützen, die Kinder und Jugendlichen in den Sozialräumen durch spannende Projekte in ihren kulturellen, interkulturellen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen zu fördern.

vhs 



Finde
deinen Kurs
volkshochschule.de

Erweitere deine
digitale Kompetenz.

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
talentCAMPus
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn

www.volkshochschule.de

info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de/talentcampus

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung